

Hallische Zeitung

im G. Schweigk'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verkauft.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 90 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Verlags-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeit Feuilleton oder deren
Raum der den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigk'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Schweigk in Halle.

N 194.

Halle, Sonntag den 20. August. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1882.

Die Prügelstrafe.

Bei den vielen rohen Excessen, welche in den letzten Jahren vorgekommen sind und eine gewisse Verwilderung der unteren Volksklassen bewies, ist die Frage angeworfen, ob es nicht zweckmäßig sei, die Prügelstrafe wieder in einer beschränkten Form einzuführen. Daß die Praxis unseres Strafrechts vielfach zu milde ist, wird allgemein in den weitesten Kreisen zugegeben. Der Respekt vor den Einrichtungen des Staates ist dadurch nicht unwesentlich erschüttert, und man hat sich vielfach mit der Frage beschäftigt, wie vielen Uebelständen abgeholfen sei. Es ist daher sehr bemerkenswerth, daß ein liberales Blatt, die Protestantische Kirchengeitung, das Organ des Protestantenvereins, und das „Leipziger Tageblatt“, eine nationalliberale Zeitung, sich für die Anwendung der Prügelstrafe bei einer gewissen Art von Verbrechen ausgesprochen haben.

Obgleich diese Auffassung hat sich die „Volkzeitung“, bekanntlich ein demokratisches Blatt, entschieden ausgesprochen und erklärt, daß, wenn jene Blätter sich für die Prügelstrafe ausgesprochen haben, sie nicht als „liberale“ Organe anzusehen seien. Der extreme Standpunkt der „Volkzeitung“ und das Anathema derselben kann uns, schreibt das „A. 3.“, nicht abhalten, dieser Frage näher zu treten; denn es unterliegt keinem Zweifel, daß in weiten Kreisen unseres Volkes eine große Abneigung über die Vertheidigung unserer Strafrechtsgebung herrscht und daß man in derselben eine entschiedene Verthigung wünscht. Es ist auch eine Thatsache, daß es unter den Verbrechen Kreise giebt, welche eine Gefängnisstrafe nicht nur nicht fürchten, sondern dieselbe gerne antworten, wie so viele Excesse in den letzten Jahren hinlänglich bewiesen haben.

Man scheut sich allerdings vor der Wiederherstellung der Prügelstrafe immer noch, weil man einerseits die Ueberdehnung fürchtet, andererseits der Ansicht halbt, daß die Abschreckungstheorie veraltet sei. Wenn wir nun auch zugeben, daß die eigentliche Aufgabe der Strafe nicht in der Abschreckung besteht kann, sondern daß sie eine Sühne für die Verletzung des Rechtes und Gehörges sein soll, so muß doch auch andererseits hervorgehoben werden, daß im politischen Leben die Gesetze nicht nach abstrakten oder wissenschaftlichen Theorien gemacht werden dürfen, sondern nach der praktischen Erfahrung. Nach dieser kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das gegenwärtige Strafrecht Verfahren auf gewisse Kreise unseres Volkes nur einen sehr geringen Einbruch macht und es nicht scheuen würde, wenn man ein wenig Abschreckung dabei einfließen ließe.

Wenn wir die Prügelstrafe auch als allgemein anzuwendende Strafe ganz entschieden verwerthen und sie speciell niemals, wie es früher bei dem Inquisitionsverfahren geschah, im Untersuchungsverfahren angewendet wissen wollen, so können wir uns doch dem Einbruch nicht entziehen, daß bei gewissen Verbrechen es keine angemessenere Strafe giebt als die Prügelstrafe. Dabın rechnen wir in erster Linie die unethischen Attentate auf Kinder, welche in letzter Zeit so vielfach vorgekommen sind und zu einer

Manie anzuquartieren scheinen. Es giebt in unseren Augen nichts Abscheulicheres, als die Attentate, ja dieselben zeigen einen Grad von Rücksichtslosigkeit und von fittlicher Verkommenheit an, daß die gewöhnliche Gefängnisstrafe nicht als genügend bezeichnet werden kann. Bei diesen Verbrechen ist die Prügelstrafe entschieden am Plage, und wir sprechen nicht davon zurück, außer der Gefängnisstrafe auch noch eine in gewissen Zwischenfällen sich wiederholende Prügelstrafe als Verthigung zur Anwendung zu bringen.

Es giebt aber auch andere Verbrechen, die eine besondere und fittliche Verwerthen bezeichnen, das sind die ruchlosen Messerstechereien, die leichtsinnige Beschädigung von öffentlichen Plätzen, Gartenanlagen, Alleen, Kunstwerken etc. Solche Handlungen sind Zeichen von thierischer Rohheit und Brutalität, gegen welche mit viel energischerer Entrenge als gegenwärtig verfahren werden muß. Eine gehörige Tracht Prügel ist auf diese Gattung einen viel heilsameren Einfluß als ein meynonatisches Gefängnis.

Daß andere Väter nicht so nachsichtig sind, als das deutsche, ist eine bekannte Thatsache. In England, dem Ideal der demokratischen „Volkzeitung“, besteht bekanntlich noch die Prügelstrafe, wird überhaupt mit Verbrechen ganz anders umgegangen wie bei uns. Die Einrichtung der Gefängnisstrafe ist dort schon der Art, daß der Aufenthalt in denselben gewiß nichts angenehmes hat. Es kann keinen Zweifel unterliegen, daß wir in der Humanität zu weit gegangen sind und die Folgen davon jetzt tragen müssen. Es wird auch für uns die Zeit kommen, wo wir eine strengere Strafrechtsverfassung einrichten müssen, schon allein um uns gegen das Ueberhandnehmen der rohen Excesse zu schützen. Man wird dann vielleicht erkennen, daß die Prügelstrafe, welche man gegenwärtig so sehr verwerthen, für diese Gattung von Verbrechen absolut nothwendig ist und daß die Uebernahme derselben zum Schutze der Gesellschaft diese geradezu verlangt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 18. August. Der Minister für Landesvertheidigung, Oberst Gen. v. Keresztes, ist heute früh gestorben.

Paris, 18. August. Die Ruhe in Montcau les mines ist wieder hergestellt. 20 Personen, meist Fremde, wurden verhaftet.

Petersburg, 18. August. Die „Gesellschaftung“ veröffentlicht den Wortlaut des am 14. Mai d. J. zu Konstantinopel zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossenen Vertrages über die Zahlung der Kriegsentfädigung an Rußland im Betrage von 802 1/2 Mill. Frs.

Nach der heute publicirten Konvention erfolgt die Zahlung der türkischen Kriegsentfädigung an Rußland in Jahresraten von 30000 türkischen Divres, welche Summe durch 75 pCt. vom Ertrage der Schafsteuer und des Zehnten in den asiatischen Vilajets Aleppo, Konia, Karaman, Adana und Sivras sichergestellt ist.

Konstantinopel, 18. August. Das hier verbreitete Gerücht, der Premierminister Said Pascha habe seine Entlassung gegeben, wird als unbegründet bezeichnet. — Der türkische Schah Dschemal Pascha, welcher hier wegen Agitationen an der persischen Grenze internirt war, hat die Stadt heimlich verlassen.

(Meldung der Agence Havas.) Die Flotte hat in einer Note die griechische Regierung erlucht, einen Delegation zu ernennen, welcher in Gemeinschaft mit dem ottomanischen Delegation die Uebervachung von Negoro an die Türkei bewirken und noch einige Detailsfragen bezüglich der griechisch-türkischen Grenze definitiv regeln solle.

London, 18. August. Der Prinz und die Prinzessin von Wales mit Familie haben gestern die Reise über Wälfingen nach Wiesbaden angetreten.

— Beide Häuser des Parlaments haben sich heute nach einer kurzen Sitzung bis zum 24. Oktober vertagt.

Dublin, 18. August. Oesterreich wurde in Mullaghadruma (Grafschaft Mayo) eine Familie von einer aus Mitglieder der Agrarliga bestehenden Bande überfallen, der Mann, dessen Mutter, Frau und Tochter wurden durch Schüsse getödtet, zwei Knaben lebend verwundet darnieder.

Die ägyptische Krisis.

Marzeit, 17. August. Der frühere Präsident des ägyptischen Ministerrates, Riaz Pascha, welcher sich bisher in Genf aufhielt, ist heute, wie es heißt, einer Einladung des Khedive folgend, von hier nach Alexandrien abgereist. Dem „Petit Marzeitais“ zufolge soll Riaz Pascha sich dahin geäußert haben, er billige die englische Politik und vertraue auf die Erklärung Gladstones, daß England nur die Vertheidigung des status quo in Egypten beabsichtige. Egypten würde sich ein auswärtiges Protektorat nie gefallen lassen, Arabi Pascha sei ein Abenteuerer, den nach seiner Niederlage die verdiente Strafe treffen werde.

Petersburg, 18. August. Das „Journal de St. Petersburg“ sagt, wir setzen voraus, daß die Konferenz sich nicht trennen wird, ohne zu erklären, daß sie ausschließlich und allein kompetent sei, das Regime festzustellen, welches in Egypten eingeführt werden solle, und den status quo ante wiederherstellen zu lassen.

Wien, 18. August. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die Konferenzdelegationen wären bereits eintrüft, gegenüber dem Wunsch der Türkei auf Fortsetzung der Verhandlungen an der Berathung der Konferenz festzuhalten.

Alexandrien, 18. August. Die Gardebrigade ist heute früh von Ramleh hier eingetroffen und schiffte sich alsbald ein, um an den militärischen Operationen gegen Akabir theilzunehmen. An ihrer Stelle wird die 2. Division noch heute nach Ramleh abgehen.

39) Schloß an der Osee.

Erzählung von Adolf Mühlberg.
(Fortsetzung.)

Bei den letzteren Worten erhob der alte Landry plötzlich den Kopf und blickte den Schloßherren scharf und fast verächtlich an. Dieser ertrag ruhig den Blick, und von jetzt an sprach er fast nur noch zu Mr. Landry, der ihm unermüdlich ins Auge schaute.

„Diese Wittlung erfüllte uns mit Entsetzen,“ fuhr Herr von Ernedow fort. „Unser geliebte Mutter sollte sich einer solchen Verletzung unserer Ehre, eines solchen Verraths an dem Ansehen unseres Vaters schuldig machen — das schien uns kaum glaublich. Martin führte uns an den nächsten Abend in den Garten; wir sahen nun mit eigenen Augen den Fremden eintreten, wir sahen die Ummarmungen, wir konnten nicht zweifeln. Einige Tage lang waren wir wie betäubt und unter den verschiedensten Vorwänden vermieden wir es, unsere Mutter zu sehen. Trafen wir dennoch mit ihr zusammen, so fanden wir sie traurig, mit vom Weinen gerötheten Augen, auch sie schien unsere Nähe zu vermeiden. Es unterlag für uns keinem Zweifel, daß sie sich einer unwürdigen Vertheidigung hingegen habe, daß sie darüber trauern, ihren Geliebten nicht öffentlich sehen zu können, und daß wir in ihrem Herzen entzündet seien.“

„Die Ernedows sind stets ein harter Schlag Menschen gewesen und vor Allem hielten wir auf unsere Ehre. Die Geschichte unseres Geschlechtes hat manche blutige That aufzuweisen, die nur gethan worden, um die Ehre unseres Namens unbedeckt zu erhalten. So reiste denn auch in den Gebrüchern, die wir allabendlich über diesen unheilvollen Gesammtsaß führten, bald ein Entschluß, der unseres Geschlechtes würdig war. Der Mann, welcher die Ehre der Ernedows verletzete, der ein Geheimniß in seiner Hand hielt, das, wenn es rauchbar würde, unseren Namen schändete — dieser Mann mußte verschwinden. Martin, der höchste von uns Allen, sprach zuerst das Wort Tod aus. In feierlicher Sitzung, um Mitternacht, in Gegenwart der Aider unserer Aihen saßen wir den Entschluß, die Ehre unseres Namens durch den Tod eines

Mannes zu retten, der uns fremd war. Er sollte verschwinden, ohne eine Spur zurückzulassen. — Es spricht nicht, Marianne.“ — wandte er sich zu dem jungen Mädchen, das erblincht den Kopf sinken ließ. „Gott hat es anders gewollt, als wir beabsichtigten. Ich schide dies voraus, um Dich zu beruhigen.“

Auch die Hausfrau war sehr bleich geworden und blickte abwechselnd auf ihren Gatten und auf Mr. Landry. Dieser hielt den Blick fortwährend auf den Schloßherren gerichtet.

„Nur Einem theilten wir unser Geheimniß mit,“ fuhr Herr von Ernedow fort. „Wir mußten ihn hineinziehen, denn er hatte selbst diese nachlässigen Besuche entdeckt. Es war Wilhelm, der mir gegenüber sitzt und der von Kindheit auf in unserem Hause lebte. Er mußte uns schweben, daß er das Geheimniß bewahren wolle. Und nun beriethest du den Plan, dessen Ausführung nur allzu leicht war. An jedem Abend begaben wir uns auf unsern Wachtposten. Aber einige Tage lang kam Wilhelm nicht. Am sechszehnten October aber sahen wir ihn wieder in das Haus treten.“

„Sein Aufenthalt bei unserer Mutter währte an diesem Abend länger als gewöhnlich. Wie werde ich verzeihen, was ich empfand, als ich deutlich sah, wie sich die beiden Gestalten, deren Schalten in einanderfloßen, mehrmals Minuten lang unarmt hielten. Ich dachte nur an meinen Vater, an unsere Ehre, und verabscheute meine Mutter und das ganze weibliche Geschlecht. Endlich hörten wir leiste Schritte die Treppe herabkommen. Wir standen bereit. Wilhelm folgte die Laternen öffnen, die er trug, wir Anderen hielten unsere Waffen bereit. Ich, damals ganz erfüllt von Erinnerungen an das Mittelalter und die glorreiche Zeit unserer Ahnen, hatte aus unserer Wächterkammer einen alten Streitkolben genommen, mit dem schon einmal einer unserer Vorfahren einen gewaltigen und entscheidenden, Tod bringenden Streich geführt haben sollte.“

„Wir fanden innerhalb des Hauses an der Thür. Als wir hörten, daß er nahe genug sei, gab mein Bruder Martin das Zeichen und Wilhelm öffnete die Laterne. Wir sahen einen hohen schlanken jungen Mann vor uns, das Gesicht voller Stammen und

Verzürzung über die unerwartete Wendung. — Du sollst unsere Ehre nicht länger schänden! rief Martin und stieß ihm einen Dolch in die Brust. Der Fremde streckte die Arme vor sich hin, als wolle er uns abwehren — vor Schrecken kam sein Laft über seine Lippen. Jetzt schlug auch ich nach ihm — mein Streitkolben traf ihn auf der Stirn. Er stürzte nieder.“

Herr von Ernedow schweig und führte ein Glas mit Wasser an den Mund, um seine trocknen Lippen zu nagen. Frau von Ernedow hatte den Blick auf die Narbe gerichtet, die jetzt auf Landry's blauer Stirn plötzlich heller hervorzutreten schien. Verthold sah vor sich nieder. Seine Lippen waren leicht geöffnet, er athmete kurz und schwer. Was sollte er noch mehr erfahren — was sollte diese entsetzliche That entschuldigen? Er wagte nicht, auf Marianne zu blicken, die ihre Hände wie im Krampf über der Brust geschlossen hatte.

„Wir beugten uns über ihn,“ fuhr Herr von Ernedow fort. „Er war todt. Wenigstens zweifeln wir nicht daran und haben es nie anders gewußt. Ich bin ja der Einzige, dem Gottes Gnade die Entdeckung der Wahrheit vorbehalten hat.“

„Unsere Aufgabe war beendet. Wilhelm hatte den Auftrag erhalten, den Leichnam in eine unzugängliche Höhle zu werfen, die sich hinter dem Park des Schloßes befand und von der man nicht wußte, ob sie die Natur gebildet habe, oder ob sie früher als ein Art Verlies oder Brunnen in den Felsen gehauen sei. Es war ein abgelegener Ort, dem besten Jemand zu nahe kam und in den Niemand hineinzufragen gewagt hätte, da früher einmal einige Bauern bei einem solchen Verlaß uns Leben genommen. Wir sehten durch die Hauptthür in das Schloß zurück, und verabschiedeten die Nacht bei einander.“

„Von jenem Augenblick an habes selten eine Stunde gegeben, in der ich nicht die Stirn jenes jungen Mannes, in welche die Aaden meines Streitkolbens hineingesungen, vor mir sah. Noch heute sehe ich sie und darunter die weitestgehenden bestellbaren Augen, mit ihrem unbeschreiblichen Ausdruck von Entsetzen, Jorn und Verachtung. Und doch war ich damals stolz auf meine That und ich verheißte in meinem Innern die erdärmliche Zeit, die solche

Bekanntmachung.

Diejenigen **Erzaj-Reiservisten I. Klasse** von der Stadt Halle a/S., welche in dem Jahre 1877 hierzu beschäftigt sind, sowie alle diejenigen, welche gemäß Anmerkung in ihrem **Erzaj-Reisere-Schein** am 1. October d. J. zum **Erzaj-Reisere II. Klasse** überzuführen sind, werden hierdurch aufgefordert, ihren **Erzaj-Reisere-Schein** in der Zeit vom 1. bis 15. September cr. in den **Wahlbeständen** von 8 Uhr früh bis Nachmittags 2 Uhr im Bureau des **Bezirksverweises** der 6. Compagnie hierfür **Bergasse 4 part.** behufs **Ueberführung** abzugeben.

Die **Unterlassung** zieht die **gesetzliche Strafe** nach sich.
Königl. Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle)
2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Bekanntmachung.

Am 1. Januar 1883 werden die **Arbeitskräfte** von circa 30—50 **Strafgefangenen** disponibel, welche bisher mit **Maschinenfräselei** beschäftigt wurden und von **Neuen** auf 3 Jahre **kontraktlich** verbunden werden sollen.

Hierzu ist im Bureau der **Anstalt ein Submissionstermin** auf **den 1. September cr. Nachmittags 4 Uhr** anberaumt, und werden **Unternehmungslustige** eingeladen, ihre **Offerten** versegelt mit der **Aufschrift** „**Offerte für Beschäftigung von Gefangenen**“ bis zu diesem **Termin** einzuliefern.

Am genannten **Termin** erfolgt die **Eröffnung** der **eingegangenen Offerten** in **Gegenwart** der **einen erschienenen Unternehmer**.

Bis zur **Entscheidung** der **Königlichen Regierung** zu **Merseburg** bleibt jeder an **sein Gebot** gebunden.

Die **Bedingungen** sind im **Anstaltsbureau** niedergelegt und können dort **eingelesen**, auch auf **Erfordern** **abschriftlich** gegen **Erstattung** der **Copialien** bezogen werden.

Halle a/S., den 18. August 1882.
Königliche Strafanstalts-Direction.

Verkauf von 6 Ziegeleien im Amte Barel.

Barel. Der **dritte** und **letzte** **Termin** zum **Verkaufe** der zum **Nachlasse** des **st. Gutbesizers** **Herrn Adolph de Conser** zu **Hahn** gehörenden, im **Amte Barel** gelegenen **6 Ziegeleien** (näher beschrieben in Nr. 116 dieser Zeitung), findet am

23. August d. J. Nachmitt. 4 Uhr in **Ebole's Motel** zu **Barel** statt.

Ein fernerer Aufzug findet unter keinen Umständen statt.

Kaufliebhaber laßt ein
A. Schüssler, Auktionator zu Ovelgönne.

Töchter-Erziehungs-Institut

Director **Karl Weiss, Erfurt, Thüringen.**

Erste **Bildungsgelegenheit** **confirmander Töchter.** **Haushaltung, Buchhaltung, Correspondenz, Kasse, Wäsche, Schneiderei, Putz, Englisch, Französisch, Deutsch, Literatur, wissenschaftlicher Unterricht, Musik.** **Höchste Referenzen.** **Neue Aufnahmen** **Anfang October.** **Berichte und Prospekte** **unter obiger Adresse.**

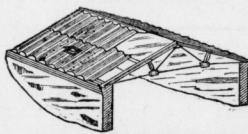
Mit einem großen Transport

eleganter Reit- und Wagenpferde

(darunter 12 Stück **complett** **truppen-thätig** **geritten**) aus den **besten Gestüten Ungarns** sind wir **Sachsenburg-Magdeburg, „Gasthof zur Sonne“** **eingetroffen** und **liefern** dieselben **unter strengster** **Rechtlichkeit** und **Garantie** zu **ausfallenden billigen Preisen** zum **Verkauf.**

Aufenthalt bis **22. d. M.**
S. & F. Berg, Berlin. Budapest.

Eiserne Dächer



Dachconstruktionen

bestehend aus **eisernen Dachbalken** u. **verzinktem Eisen-Flachblech** oder **Wellblech** etc., leicht, **sicher** und **unverfälschbar** durch **Roß, Feuer** od. **Fäulniß**, **liefern** **billigst**

Otto Neitsch in Halle a. d. S.
Spezialfabrik für Eisenbauten.

Eisernes Baumaterial.



Gewalzte I-Träger, 235 Millimeter **hohe Hartwischschienen** (**Letztere** **von mir als Baumaterial** **eingeführt**) in **besther Qualität, Eisenbahnschienen, Säulen, Anker, eiserne Fenster** — **überhaupt** den **gesammten Eisenbedarf für Bauten**, sowie **selbstständige Eisen-Bauconstruktionen** **jeder Art** **liefern** zu den **billigsten Preisen**; **seit 1869 in vielen Hunderten** von **Ausführungen**

Otto Neitsch in Halle a/S.
Spezialfabrik für Eisenbauten.

Engros-Lager **von eisernem Baumaterial,** **verbunden mit Eisengieserei I. Ranges.**

Haus-Eisfen

am **billigsten Herrmannstr. 8.**
Damen **finden** **freundliche Aufnahme** **bei Frau Zimmermann, Gebirgs- u. Vindenaub. Leipzig, Querstr. 5.**

Zum **sofortigen Antritt**, **spätestens** **1. October** **wird** **für** **das Rittergut Droyßig** **bei** **Zeit** **eine** **in** **allen** **Branchen** **der** **Landwirthschaft** **erfahrene** **nicht** **zu** **junge** **Wirthschafterin** **unter** **Leitung** **der** **Hausfrau** **gesucht.**

Depositen- und Cheque-Verkehr.

Baar-Einzahlungen Bei täglicher Kündigung mit 2% p.a.
 1monatlicher „ mit 3% p.a.
 2monatlicher „ mit 3 1/2% p.a.
 3monatlicher „ mit 4% p.a.
 6monatlicher „ mit 4 1/2% p.a.

Verzinst ich bis auf Weiteres.

Ernst Haassengier,
Bank- und Wechselgeschäft.

Brillen — Pince-nez
 mit den **feinsten Krystallgläsern**, in **sauber** und **dauerhaft** **gearbeitet**, **ten Gestellen**, werden **jedem Auge** auf das **Sorgfältigste** **angepaßt** bei
Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Rester,

sowie **ältere Muster**
 in **Tapeten, Stoffen u. Teppichen**
 zu **sehr billigen Preisen**
 bei
F. A. Schütz,
 Halle a/S., **Brüderstraße Nr. 2.**

Engl. Reisedecken

Plaids
Schlaf- und Wagendecken
 in **großter Auswahl** **billigst**
Wilhelm Röper
 Specialität für **Teppiche, Möbelstoffe** und **Seidinen.**
 Leipzig, **Stöckelgasse 1.**

Eisschränke

für **Haushaltungen** und **Restaurationen**
 nach **bester** und **bewährter** **Construction** **halten** **auf** **Vager** und **empfehlen**
Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis!

aus **reinem Wasser** **empfehlen** **zu** **jeder Tageszeit**,
Selterwasser!
 in **Syphon** und **grünen Flaschen** **ist** **zu** **haben** **bei** **Herrn C. Vaass, H. Klausstraße Nr. 1** — **und** **in** **unserer** **Fabrik, Dejanerstraße 5.**
Vaass & Littmann.

Sommersprossen

Mittler, **Leberflecken** und **alle** **berartigen Hautunreinigkeiten** **bekämpft**:
Eau d'Atirona, **feinste, flüssige Schönheitsseife**, **wie** **kein** **anderes** **cosmetisches Mittel**, **gibt** **der** **Haut** **wünschenswerthe** **Weichheit** und **lebende** **Frische** und **schützt** **den** **zarten** **Leint** **gegen** **schädliche** **Einflüsse** **der** **Witterung.**
 Für die **angenehmste** **Wirksamkeit** **dieser** **flüssigen** **Seife** **sprechen** **unzählige** **Anerkennungen** **insoweit** **von** **berühmten** **Kerlern, Chemikern** und **Consumenten**, **als** **auch** **die** **allgemeine** **Beliebtheit**, **selbst** **bis** **in** **die** **höchsten** **Kreise**, **welche** **sich** **dieses** **Cosmeticum** **trotz** **allen** **anderen** **angepriesenen** **Mitteln** **seit** **fast** **50** **Jahren** **in** **stets** **höherem** **Maaße** **erwerben** **und** **geschätzt** **hat.**
Preis **fl.** **1,20** **das** **große** **und** **60** **fl.** **das** **kleine** **Glas.**
Carl Kreller, Chemiker **in** **Nürnberg.**
In **Halle** **a/S.** **auch** **zu** **haben** **bei** **Helmhold & Cie.**

Eine **sehr tüchtige, ältere Wirthschafterin** **sucht** **per** **1. October** **daneben** **Stellung.** **Die** **besten** **Zeugnisse** **stehen** **zur** **Seite.** **Die** **erwünschten** **Offerten** **unter** **100** **H. B. postlagernd** **Camburg a/S.** **einzuwerfen.**

Die **erkaunte** **Perion**, **welche** **das** **Winterpacten** **an** **sich** **genommen** **hat**, **wird** **geben**, **sofern** **an** **den** **Hausdiener** **der** **Stadt** **Zirich** **abgegeben.** **Der** **Ankauf** **der** **darin** **bestehenden** **Sachen** **wird** **hiermit** **gewarnt.**

Technicum Mittweida
 a) Maschinen-Lagerer-Schule
 b) Werkmeister-Schule
 — Vorunterricht frei.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Der **XIVte** **Curfus** **der** **landwirthschaftlichen** **Winterschule** **hierfür** **ist** **wird** **am** **14. October** **cr.** **Nachm. 2 Uhr** **eröffnet** **werden.**
 Anmeldungen **von** **Schülern** **sind** **rechtzeitig** **an** **den** **Director** **der** **Schule** **Herrn** **Glass, Neumarkt** **Nr. 33** **hier**, **zu** **richten** **und** **wird** **dieselbe** **zu** **jeder** **erwünschten** **Auskunft** **und** **zur** **Mittheilung** **des** **Schulplanes** **gerne** **bereit** **sein.**
 Die **Schule**, **welche** **von** **der** **zu** **diesem** **Zwecke** **von** **der** **Provinzial-Ausschüsse** **ernannten** **Commission** **und** **auf** **gebeten** **von** **den** **Königl. Regierung**, **und** **Schulrath** **Herrn** **Dr. Laner** **hier** **revolirt** **worden** **ist**, **hat** **bei** **dieser** **Revision** **die** **anerkannteste** **Beurtheilung** **ihrer** **Leistungen** **gefunden.** **Sie** **ist** **im** **vorigen** **Jahre** **von** **46** **Schülern** **besucht** **worden**, **die** **in** **zwei** **Abtheilungen** **von** **11** **Lehrern** **Unterricht** **erhalten** **haben** **und** **können** **wir** **die** **Anstalt** **auch** **für** **den** **XIV. Curfus** **mit** **einer** **rezen** **Beurtheilung** **empfehlen.**
Merseburg, **den** **4. August** **1882.**
Der **Vorstand**
 des **landwirthschaftl. Kreis-Vereins**,
Graf von Hohenthal.

Brillant Land- und Wasser-Fenerwerk

eigener **Fabrik**, **Englische** **Flammen** **in** **unüberstossener** **Farbenpracht**, **Amuninationslaternen** **in** **150** **verschiedenen** **Sorten**, **Quittballons**, **Kinderwagen**
 empfiehlt für **Wiederverkäufer** u. **im** **Einzelnen** **sehr** **billig**
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
Preisliste gratis **und** **franco.**

Papier- u. Leinwanddrachen, sowie chinesische Drachen

empfehlen in **größt. Auswahl** **billigst**
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Gammirte Mälernummern, W. R. G 00—4

zum **Ausstellen** **der** **Messfische**, **empfehlen** **den** **Herrn** **Mälerbesitzern** **sehr** **billig**
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

25. M. C.
Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Heute **Morgen** **entschlief** **nach** **längeren** **Leiden** **unser** **liebe** **Tochter** **und** **Schwester**
Marie Caesar.
 Um **stilles** **Beileid** **bitten**
die **Ginterlebens.**
Eiselen, **den** **18. August** **1882.**
Dr. med. Caesar,
Nicolome Caesar,
Hedwig Blechers
 geb. **Caesar.**
Carl Caesar,
August Caesar.
Jeannette Caesar.
 Beerdigung **findet** **Montag** **den** **21. August** **Vormittags** **10 Uhr** **statt.**
Erste Beilage.

Deutsches Reich. Berlin den 18. August.

Der commandirende General des Gardecorps Prinz August von Württemberg ist so gekündigt wieder zurückgekehrt, daß er das Commando ganz in der früheren Weise fortzuführen im Stande ist.

Zu der von uns wiedergegebenen Nachricht der „M. Z.“, daß es sich bei der Unterredung, welche der Staatsminister A. D. Windthorst kürzlich mit dem Herzog von Cumberland gehabt, um die braunschweigische Erbfolge gehandelt habe, bemerkt die „M. Z.“: Die Erbfolge wird wohl nicht in Konferenzen zwischen Herrn Windthorst und braunschweigischen Ministern festgestellt werden. Dazu gehört vor Allen, daß der Herzog von Cumberland auf alle Ansprüche in Hannover verzichtet; soweit wir aber diesen Präventiven zu beurtheilen im Stande sind, ist er noch weit entfernt, sich zu unterwerfen.

Prinz Karl von Hanau hat, wie aus Kassel geschrieben wird, die reigende der Keraffe belegene Villa des kürzlich verstorbenen kaiserlich. Oberstallmeisters v. Eschwege um den Preis von 135,000 M. käuflich erworben. Dieses soll nach seiner bevorstehenden Vermählung mit der Gräfin Hermine v. Grote von ihm bezogen werden.

Oberbürgermeister v. Jordan wird in einigen Tagen eine längere Erholungsreise antreten. Damit wird die Vermuthung nahe gelegt, daß die Ansetzung der Berliner Stadtvorordnetenversammlung vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt ist. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß die Schwierigkeiten bezüglich der Wahlberechtigung in anderer Weise ausgeglichen und den bisherigen Wünschen ohne Anwendung außerordentlicher Mittel abgehoben werden wird.

Der Communalrat der Surmark und der Provinz Brandenburg hat bekanntlich Beschlässe gefaßt, welche den Zweck verfolgen, die Gebietsbestreiter, welche Feuerversicherungen nehmen wollen, zur Versicherung bei einer der öffentlichen Societäten zu zwingen. Die „Trib.“ hört, daß der Minister des Innern es abgelehnt hat, diesen Absichten zu folgen.

Einer der erfrühten polnischen Agitatoren in Oberschlesien, der bekannte frühere Redacteur des „Katholik“, Herr Karl Miarza, ist in Teschen, wo er seit einiger Zeit wohnte, gestorben. Derselbe war ursprünglich Lehrer und sprach früher kaum polnisch. Allmählich aber gewann er Interesse für die polnische Sprache und wurde ein überaus eifriger Agitator, der 20 Jahre lang, zum Theil nicht ohne Erfolg, bemüht gewesen ist, in der niederen Bevölkerung Oberschlesiens das bereits vollständig erloschene polnische Nationalbewußtsein durch Volksbücher, Volks-Zeitungen, Volkserbauungen u. s. w. zu wecken.

Innerehalb der deutschen Marine herrscht seit Monaten eine Thätigkeit, wie sie in solchem Umfang kaum zu einer früheren Zeit vorher entfalteter worden ist. Die Hälfte der Flotte ist in Dienst gestellt, ohne daß ein einziger Mann der Marine beurlaubt worden ist. 32 deutsche Kriegsschiffe stehen im Dienst, und zwar 4 Panzerregatten, 1 Segelfregatte, 11 Korvetten (wozu am 3. October noch 2 Korvetten hinzutreten), ferner 8 Rannendebote, 4 Aviso's, 2 Briggs so wie 1 Artillerieschiff. Die Hälfte dieser Schiffe ist im Laufe dieses Frühjahres und Sommers ausgerüstet. In der Schnellfertigkeit der Indienststellung wird die deutsche Marine von keiner anderen Nation übertroffen; am günstigsten wurde dies bemerkt durch die Thatsache, daß die Indienststellung der Korvette „Greifener“ am letzten Freitag befohlen worden und am Sonntag bereits erfolgt war.

Zu der demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Quartalszusammenstellung der „Concordia“ über Arbeitslöhne und die Preise der notwendigen Lebensmittel in den verschiedenen Gegenden Deutschlands sind aus 495 Orten, 171 Orten mehr als bisher, Notizen eingelaufen. Die Zusammenstellung wird also vollständiger sein als bisheriger. Das Material, welches die „Concordia“ damit liefert, ist gerade im gegenwärtigen Augenblicke, wo es sich um Feststellung der Wirkungen der neuen Währungsreform handelt, von höchstem Interesse.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Wiener Zeitung veröffentlicht die erfolgte Ernennung der Conventions-Verehrer und Sachmänner im Lehramte für den l. Landesgerichtsrath in Brünn. Diese Ernennung erfolgte mit

faistlicher Entschliessung vom 6. August und trägt die Gegenzeichnung des Freiherrn v. Conrad. Die Liste der Ernannungen berücksichtigt die begehren Beförderungen, daß es den Slaven binnen kurzen gelingen werde, in den Schulbehörden zu herrschen. Von den bisherigen Conventions-Verehrern des Brünnner Landesgerichtsraths wurden für die dritte sechsjährige Amtsperiode neuerlich beauftragt die Dom- und Capitular-Herrn des Brünnner Domstifts, Dr. Franz Zeibert und Johann Knap, und Abgeordneter Ritter v. Somper als Vorstand der jüdischen Cultusgemeinde. Dagegen wurde der Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Angsbürgischen Beheimen's G. Trautenberger, entbunden und für ihn der Superintendent Helvetischer Confession, Johann Gensch in Wanoitz, den die märkischen Gesehen in Vorschlag gebracht hatten, ernannt. Die drei Sachmänner im Lehramte, welche der Landesgerichtsrath aufweist, waren bisher der Director des deutschen Gymnasiums in Brünn, Dr. Joseph Barthle, der Director der deutschen Ober-Realschule, Friedrich Straffer, und der Director der sächsischen Lehrer-Bildungsanstalt, Emilian Schulz. Die jetzt Ernannungen dagegen sind der Director der sächsischen Lehrerbildungsanstalt, Carl Schindler, der Director des sächsischen Staatsgymnasiums, Carl Bittel, und der Director der technischen Hochschule, Dr. Joseph Habermann. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß die Deutschen von den Sitzen im Landesgerichtsrath neuerlich zwei verloren haben. Die Regierung hat also den von ihr zugehörigen Ernennungsrechte zu Gunsten der Gesehen ausgiebig Gebrauch gemacht.

Frankreich.

Die Bonapartisten beginnen, wie aus Paris gemeldet wird, den 15. August, den sogenannten Napoleonstag, mit viel größerer Heftigkeit, als in den letzten Jahren. Seit dem Tode des kaiserlichen Prinzen waren Zwiftigkeiten ausgebrochen. Die einen gingen mit Paul de Cassagnac, die zweiten mit Jules Amigues und die dritten mit dem Prinzen Napoleon (Zerôme). Die beiden ersten Bruchstücke verführten sich und beschloßen, am 15. August die Einheit der bonapartistischen Partei zu befestigen und den Prinzen Victor, den ältesten Sohn des Prinzen Napoleon (Zerôme), als den Nachfolger des kaiserlichen Prinzen, nämlich als Napoleon V., auszurufen. In Folge dessen hatte man zwei Wesseln anbeten, die eine in der Notre-Dame-Kirche, die andere in der Kirche St. Augustin. Zugleich hatte man für Dienstag Nachmittag eine öffentliche Versammlung in dem Saale Wagram veranstaltet. Mehrere tausend Bonapartisten, eine große Anzahl von Arbeitern, viele ehemalige Militärs, viele Kleinbändler, welche nicht mehr so viel verdienen, wie unter dem Kaiserreich, sowie viele frühere kaiserliche Beamte hatten sich dort eingefunden. Die Feier begann damit, daß Paul de Cassagnac und Amigues sich umarmten, um so die in der Partei wiederhergestellte Einheit zu veranschaulichen. Man sah dabei von den Anhängern des Prinzen Napoleon, des Vaters des Prinzen Victor, ab. Die Zeremonien wurden ebenfalls eine Kundgebung gemacht, doch ist dieselbe ins Wasser, da der Prinz Napoleon zu wenig Anhänger hat. Die Redner der Veranstaltung waren Amigues und Paul de Cassagnac. Beide sagten das nahe Ende der französischen Republik und die Tyronenfestigung des Prinzen Victor unter dem Beifall der Versammlung, was Cassagnac nicht ohne Reue folgendermaßen: „Die Republik bereitet den Antikerot im Innern vor. Was das Ausland angeht, so kam ihr der kleinste Souverän zuhelfen.“ „Och schloßen“, und sie ließ sich zu Worte. Sie ist für den Frieden und jeden Preis! Selbst wenn man ihr eine neue Provinz wegnahm, würde, so würde sie keinen Krieg führen, um sie zu vertheidigen. Der Sturz der Republik steht bevor. Deshalb am Wert für Gott, Frankreich und unseren Kaiser.“ Der Redner wurde mit ungeheurer Beifall begrüßt. Die Rede: „Der Nieder mit der Republik!“ Es lebte das Kaiserreich! Es lebte Napoleon V.“ wollten kein Ende nehmen. Die republikanischen Blätter besprechen die bonapartistische Kundgebung sehr ernstlich, sogar der Temps, welcher sagt, daß Paul de Cassagnac ganz Recht habe, wenn er meine, daß die Republikaner, die sich in den Haaren lägen, für das Kaiserreich arbeiteten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

N. Erfurt, 17. August. Eine große Anzahl unserer Handwerker, welche sich seit einigen Jahren hauptsächlich mit Schuhfabrikation, sowie Verfertigen getrockneter Blumen und Gräser beschäftigen, ist jetzt die Zeit des größten Exports gekommen. Abgehoben von den Tausenden von Bouquets und Kränzen, welche zum Versandt gelangt sind, mit dem Aufsatze, wie die Handwerker von Frauen und Mädchen beschäftigt sind, werden täglich seit ein-

gen Tagen per Bahn mehrere Wagenladungen getrockneter Blumen und Gräser verfrachtet. Derselben werden hauptsächlich nach England und Amerika geschickt. Abgehoben von den in Erfurt nur gefertigten und weiter in den umliegenden französischen und ungarischen (Gnaphalium orientalis), dem in Ungarn wachsenden Federgras (Stipa penata), dem aus Italien bezogenen Agrostis pulchella und Festuca rigida und einigen den amerikanischen Savannen und Prärien entnommenen Gräser, sind es Haals- und Wiesengräser, sowie in den Gärten unserer Stadt geschnittene Arten, welche theils naturlich getrocknet, theils gebleicht oder feingefärbt zum Versandt kommen. Namentlich ist das geräucherte Bittergras (Briza media) ein geliebter Artikel, die sogar auf dem Bittiger Wald für diese Rechnung geerntet werden. An Blumen kommen getrocknet — theils in Sand, theils auf künstlichen Wege — hauptsächlich zum Versandt die immortelle-artige Heliotropium compositum, Neranthemum annuum, Anemobium, ferner Asters Aconitum, Georginen, Rosen, Pensosen, Ritterspornen etc. Auch die Fabrication von Blumensträußen aus feinsten italienischen Strohhalm, Zartenerien und Blumenkopffäden aus Holz, Rohr und Draht beschäftigt in diesen Etablissements eine größere Anzahl von Leuten. Die ebenfalls von hier aus in den Handel kommenden Blumensträußen und Topfplanzen werden von den wohlhabenden Bewohnern der benachbarten Balddörfer gefertigt und zu Hunderttausenden hierher geliefert.

Von der Elbe, 18. August. Ein Gewitter, das sich gestern Nachmittag zwischen 3—4 Uhr entlud, hat den augenblicklichen Tod eines erwachsenen Menschen in Olserte zur Folge gehabt. Ein mit einem Kahn am Ufer vor Anker liegender Schiffer, Wegmann, ein etwa 50-jähriger Mann, hatte sich während des Gewitters aus geschäftlichen Gründen nach dem nahegelegenen Elbstrahl begeben. Kaum hatte er dieses gethan, als ein mächtiger Blitzstrahl herniederkrachte, den Wegmann traf und zu Boden schmetterte. Letzterer blieb fortgesetzt auf dem Plage liegen, während sein Haar und Kleidungsstücke, sowie die zu Boden geschleuderte Wäse brannten.

18. August. Uebermorgen findet in der Stadtkirche St. Adolph das Jahresfest des Köthener Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt; der Gottesdienst beginnt um 2 Uhr Nachmittag, die Festpredigt hält Superintendent Schröder aus Verburg. Nach Schluß des Gottesdienstes ist die Wahl eines Vorstandes beabsichtigt. — Gestern traten die Zöglinge des Köthener Lehrerseminars ihre alljährliche Excursion an. Sie beabsichtigen den Unterweg zu durchkreuzen und mozen zurückzuführen. — Vorige Woche erkrankte in einer feinen Lodge des Biergartens bei Dessau die Kranzerleinerin Leopoldine Bahnbahn aus Scholtz (dort bekannt unter dem Namen „Goldbinder“), die wahrscheinlich beim Holzsuchen verunglückte. Zwei Tage später wurde ihre Leiche gefunden. — In Verburg ist der neu eingeführte Kreisbauern-Esser eingetroffen. — Eendort erläßt der Gemeindefinanzverwalter St. Götzen einen Aufruf zur Errichtung eines würdigen Grabdenkmals für am 1. October v. J. verstorbenen General-Superintendenten Walfher, der sich um Stadt und Land vielfache Verdienste erworben hatte.

Aus dem Gienacher Oberlande, 17. August. Die weissenbühligen Gienacherer am 15. d. M. haben auch im weissenbühligen Oberlande gefaßt. Das ganze Feldthaler war unter Wasser, die Felder hatte binnen einigen Minuten eine solche Höhe erreicht, wie nie zuvor. Die Wiesen sind arg beschädigt. Friedrich Schwabe u. A. sind erkrankt. In Dermbach, Kalkenbornheim u. s. w. drang das Wasser in die Häuser und richtete großen Schaden an. Ehemal lauten die Nachrichten aus dem benachbarten Ratzburg und dem sog. Ante Sant in Herzogthum Meiningen.

Das Amtblatt der königlichen Regierung zu Merseburg veröffentlicht folgendes:

(Sachliche Geheißliche und Lehrerstellen). Durch die Beförderung ihres Inhabers in die Pfarrstelle ist die Diakonatsstelle zu Gienach, welches gleichen Namens, vacant geworden. Derselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (ecl. Wohnung) das Amtsal-Gehalt. Dem Diakonats wird insofern vorausgesetzt, daß die Erhebung des evangelischen Religions-Unterrichts am dortigen Gymnasium gegen eine jährliche Remuneration von ca. 500 M. übertragen werden. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Beförderung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 2 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrent der Gemeindevorstände. — Die Bekanntmachung betreffend die Wiederbelegung des Archidiaconats zu Duerfurt, wird hierdurch mit dem Vornehen in Erinnerung gebracht, daß die Stelle unter Patripatronat steht und zu befehlen ist, in Einklang mit § 2 des Gesetzes vom 2. December 1874 verbunden ist. — Die durch Ernennung des bisherigen Inhabers vacant wordene Pfarrstelle zu Wolfersberg (mit dem Filialort Breitenbach) soll neu besetzt werden. Das Gehalt derselben beträgt außer freier Wohnung und ohne den fährlichen Zuschuß aus der öffentlichen Widmung (pr. Nr. 1300 M.) 2265 M., wozu außer er-

Eine Skizze über einen Schneesturm. Den Herr Pastor Baumann aus Berlin in diesem Sommer auf dem Rande des Riesengebirges erfuhr, schied er in der Zeit des höchsten Schneesturms, folgendermaßen: „Sehon bei den ersten schneefälligen Tagen kamen größere Schneeflockenhaufen voller Entsetzen von der Kammschneise herab, wo Schneefestigkeit und Sturm sie zur Unterirden gezwungen. Baldicht glückt es uns besser. Insofern gebirgt wirklich heftiger Mühsal dazu, um vorwärts zu bringen. Ungehobene Wellenmassen von unheimlicher Färbung wälzten sich von Westen heran, kullten die noch eben sonnenleuchtende Landschaft ein und entluden eine wilde Jagd von Hagelstößen, scharfen Graupeln und Schneeflocken, in die Sturm und gewaltige Donnerstöße hineinbrüllten. Auf eine halbe Stunde schigten uns die Quarzsteine, aber Kälte und Erschöpfung trieben uns fort zu den Schneezubehanden hinauf, die wir in dem dunklen Wetter nur mühsam fanden. Zwei oder drei Oaite waren bereits oben, drei andere trafen, von Diten tommend, völlig in Schnee gehüllt und sehr erschöpft, ein, unter allen Fremden nur eine Dame, die von einem Herrn und dem Führer geleitet, noch an demselben Abende zu Thale ging. Wer oben blieb, hatte dafür das große Glück, eins der herrlichsten Schaulspiele zu erleben. Die Wolken hoben sich gegen Sommerunger wie ein riesiger Vorhang und entluden nicht nur die Tiefen der Schneegruben, sondern auch die ganz wegschnittenen Gipfel des Rieftägers und hohen Rades, sowie der fernen Ebenen und Borberge — und das Alles in einem schneefestigen und saßen Sonnenlicht von unbeschreiblich zauberhafter Wirkung. Wir glaubten Hülzelpäts laterna magica zu sehen, die er seinen unerschrockenen Gästen vorführte. Doch daß er's, launig wie er ist, nur auf wenige Minuten, dann fiel der Vorhang und nur der kaffe-Mund wurde nachher auf Augenblicke noch die winterliche Welt aus weißen Nebeln beleuchtet. Ocho! sprachlicher unser Ermöden an andern Wörtern, als wir unter Fenster getreten und die Gefühle davor acht Zoll hoch mit Schnee bedeckt fanden. Das Schneegestöber hielt an. Vergebliche Hoffnung auf eine Wenigung zum Doffern, weiter um 9, noch

um 10 Uhr irgen ein glühendes Zeichen. So entschlossen wir uns, mit allen Anwesenden auszurücken und unter Leitung eines Führers den Heimweg ins Thal zu suchen. Aber es war draußen schimmer, als wir gefürchtet. Der Sturm fiel seinen ungeheueren Regensturz; der Schnee und Hagel, tiefer unten mit Regen gemischt, drang durch Wald, Holz, Unterfleckung, Stiesel und Sträunpfe erkanungslos durch, die Füße waten in einem unmeasbaren Schneis von Morast und schmerzenden Schnee, während sie auf solcher Grundlage vergeblich nach einem festen Fuß gegen den vorwärts und leitwärts lagenden Wind suchten. Gott sei Dank! Reiner fürzte, Reiner nahm Schaden zwischen den gestirgellanten Felsblöcken. Aber durchsicht und durchfähtl durften wir nicht eher ruhen, als bis wir die Nachherberge erreicht. So ging's ohne Rast fort, nur ein kleiner Umfuh, nur ein erdärmerer Trunk, nur ein Ausziehen des Wassers aus den Stiefeln, ein Auswaschen der überhöher gewordenen Füße und Kleider, um für eine halbe Stunde wieder leichter zu gehen, so erreichten wir nach dreißigtündigem Gehnaltmarche den schickenden Mittagsstein, der auf der Winkelseite, drei Zoll mit Schnee befeht, auf der Reifeite ein willkommener Dofach bot. Unser Anblick muß mitlindernd und abschredend gewesen sein, denn etliche unverschämte Dphtimilien in der Schlingebeide beschlossen nun erst, da sie uns sahen, von ihrer Koppemwandern abzusehen.“

Das verhängnisvolle Gitter.

Aus Prag, 16. d. wird uns geschrieben: Für Karitäten-sammler ist ein Partigier aus alterthümlichem Schmiedeweisen zu haben, das dieser Tage vom Palais der verstorbenen Fürstin von Hanau entfernt wird. Es käufte sich an dieses Gitter auch die eigenthümlich grünelige Reminiszenz, daß sich ein dasselbe vor den Augen der Fürstin kurz vor ihrem Tode ein Mann aufgezeigt hat, den ihr Sohn Prinz Heinrich an den Bettelstab gebracht und der von der Fürstin hinausgegeben wurde, als er bei ihr Hilfe suchte. Zur Zeit, als Prinz Heinrich nach Gmunen ging, um die Prinzessin Marie von Hannover zu freien, that er Geld in seinen

Beutel. Er hatte es von dem Gastwirth Schafranek geborgt, dem man gelagt hatte, er würde ein Glück machen, wenn er dem durchlauchtigen Herrn aus der augenblicklichen Verlegenheit helfe. Er verkaufte seine Schantzwerkzeuge um 28 000 M., um bracht das Geld dem Prinzen. Aber es sich aber nach Jahr und Tag nach seinem Hab und Gut umfah, hatte sich der Prinz auf die Soden gemacht und einen Gläubiger mit Forderungen von 320 000 M. das leere Nachsehen gelassen. Der arme Gastwirth, der sich gar nicht vorstellen konnte, daß ein Prinz dergleichen fertig brächte, rannte wie toll ins Palais der Fürstin, wo er von den Kavalen hinausgeworfen wurde. Als die Noth immer größer wurde und er mit dem Entznen dem Besorgungen nach war, schleppte er sich noch einmal ins Palais der Fürstin und gelagte, er würde sich selbigen Dienerschaft unbesoldigt gelassen bis ins Zimmer der Fürstin. Hier warf er sich vor ihre Füße und bat um ein Almosen. Sie aber schlug Körn und schrie wüthend, man müsse sie sofort von dem Bettler befreien. Darauf wurde er hinausgeschleppt, in der Thüre rief er ihr aber noch zu, sie solle sich seinen Woth auf's Gewissen nehmen. Drei Minuten später glich ein Stein gegen ihr Fenster, und als sie hinabstiegt, um zu sehen, was es gab, hing der Mann gerade vor ihrem Fenster am Partigier, in der Todeskampfe verzerrten Züge ihr aufgeföhrt. Von da ab kränkte sie, um nicht wieder zu genesen. Als im Schwanz angesehenen Katastroph der Fürstin die Söhne verarmt waren, drang die Witwe des Selbstmörders in das Zimmer ein und zerrte den Prinzen Heinrich bei den Kleidern. Sie wurde mit Gewalt entzogen und der Prinz Heinrich Hanau verließ augenblicklich Prag, ohne das Verhängnis der Mutter abzuwarten. Im Wagen fuhr er zu nächsten Land-Güternabstation, da er fürchtete, im Frager Bahnhofe von Gläubigern gefaßt zu werden. Das Gitter des Palais wird aber jetzt abgeriffen und der Wittve Schafranek sowie den anderen Gläubigern wird zu den anfangs angebotenen fünfzehn Prozent noch eine weitere Ausbeutequote von fünfzehn Prozent in Aussicht gestellt. Ein Mehr geht über die Kräfte der Fürstin Hanau.

Hälfte jenes Aufwandes der Stiftung 900. fährlich an den Emeritus abzugeben sind. Die Befugung der Stellung erfolgt durch Gemeindevorstand und die Bewerben bis zum 20. September cr. an den Gemeindekirchenrat z. S. des hiesigen Pfarrherrn Herrn Dr. Grotzsch Ziegenhahn zu Weisberg bei Stolberg am Harz oder an das Großstädt. Kirchenconsistorium zu Stolberg am Harz einzureichen.

Auf dem anthropologischen Kongress in Frankfurt sprach Prof. Dr. Klopffisch aus Jena über seine Ausgrabungen bei G. Ojed in der Gegend von Wersburg, wo er in der Nähe eines Paines in Reihengrabern verzierte terra-cotte Gefäße gefunden hat, zum ersten Male, das sich bisher in Nordden zeigen; ferner Scelette und Bronzemanente.

Bermischtes.

[Leo XIII. über die Photographie.] Im Anschluß an den neulichen Artikel über das Brom- u. Gelatine-Verfahren in der Photographie (Nr. 190, 2. Bl.) wird die Mitteilung noch von Interesse sein, daß diese neue Methode einen hervorragenden Vortrags in niemand anders als — Papst Leo XIII. gefunden hat. Wie nämlich Dr. C. Schwanlitz am 17. März d. J. „Leopoldina“ mittheilt (1881, Nr. 23—24), wurde bald nach der Gründung des Verfahrens der Papst nicht Geringe im Garten des Vatikans in der siebenten Wandlung binnen einer Stunde aufgenommen. Das Bild gelang so gut und enthielt Leo XIII. fe, daß er folgendes lateinische Bericht darauf verfaßte:

Arts photographica.

Expressa solis apculo Nitens imago, quam bene Frontis decus, via luninum Refert et oris gratulam.

O mira virtus ingenii! Novumque monstrum! Imaginem Naturae Apelles aemulus Non palestrionem pingere.

In freier deutscher Uebersetzung würden die sehr geschickten lateinischen Verse etwa lauten: Die photographische Kunst Vom Sonnenpiegel hingebaut Erleuchtet ein glänzend Bild; Wie schon Strahlte es die Stirn, das Augentlid, Des Wunders Annuhm hoch zurid. O wunderbare Gesehenskraft! Ein neu Geschilde der Natur, Wie selbst Apelles' Meisterhand Es schöner nicht herorgebracht. Wohl einem Postamt in Texas. Am Schalter erscheint ein Mann, der einen aufgebundenen Brief mit solcher Eile und Hast abgibt, daß der Postbeamte sofort in ihm einen Menschen erkennt, der sich nur ganz selten, wenn überhaupt je, der Besichtigung des modernen Postverkehrs bedient. Der Beamte nimmt den Brief, wiegt ihn und erklärt, daß noch eine Karte aufgeliefert werden müsse. „Warum?“ fragt der hinterwälderische Korrespondent, der bereits eine Karte aufgeliefert und damit das Ansehen, was von ihm verlangt werden kann, geteilt zu haben glaubt. „Weil der Brief zu schwer ist.“ „Zu schwer?“ so. Und glaubt man hier einem Mann, der nur alle Jahre ein Mal zur Station kommt, weismachen zu können, daß der Brief leichter wird, wenn noch eine Karte darauf kommt? „Sicherlich“, ruft der Brief wieder an sich, und schlingt sich in seinen Hinterwald zurück. Ein Fingerring in Gamaschen. Aus Kleinem wird folgendes gemeldet. Ein Arbeiter, der in Eisenstein über den Acker geht, ist wohl noch zu tagen; hierort gibt's aber

wenigstens einen solchen, dessen Röhren prächtige leberne Gamaschen eingehüllt sind und der in diesen sitzt und munter seine Arbeit verrichtet. Der betreffende Ochse hatte sich nämlich in den letzten diesjährigen Stoppelfeldern die Vorderfüße sehr verunreinigt und konnte beinahe nicht mehr zur Arbeit verwendet werden. Der praktische Landmann kam auf den guten Gedanken, für das Thier beim Schufter ein Paar leberne Gamaschen — Stiefel würde der ungelobte Kamerad wohl zurückgewiesen haben — anzufertigen zu lassen und das treue Thier marichirt jetzt ganz getrost in diesen Gamaschen über die Felder.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Beschlüß der Zulassung von Rahnahmen über tausend Mark im internationalen Verkehr hat der Ministerrath der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß sich bis auf Weiteres nichts dagegen zu erinnern findet, wenn Rahnahmen gedachter Art, welche erst nach Auslieferung der Empfänger der Güter zur Auszahlung gelangen, in höheren Beträgen als tausend Mark zugelassen werden. Die Höchstbeträge sollen für jeden der Verkefre, in welchen ein Bedürfnis für die Zulassung höherer Rahnahmen vorliegt, bestimmt und unter den als zweiter Theil des bezüglichen Gütertarifs herauszugebenden besonderen Bestimmungen bekannt gemacht werden. — Durch einen Erlass des Finanzministers ist bestimmt worden, daß die Eisenbahn für gekaufte Zölle oder sonstige Ausgaben in Zukunft außer den hiesigen bestehenden Vorschriften zulässiger Wertpapiere auch sächsische der Reichsbank in Berlin über solche Papiere angenommen werden sollen. Die Zoll- und Steuerbehörden sind mit desfalligen Anweisungen versehen worden.

Viehmärkte.

Berlin, 18. August. Kühe: 116 Köhder, 558 Schwenke, 572 Küber. — Stinder: Es wurden ca. 20 Stück geringer, in sehr verschiedene Maße, verkauft, die keinen Anhalt zu einer Preisnotiz bieten. — Schweine: Das Geschäft verlief im Gegenstand zum letzten großen Markt, recht matt. Die Preise variirten zwischen 46 bis 50 Mk. pro 100 Pfund und 20 pft. Tara, und wird der Auftrieb lange nicht geräumt. — Kälber: Geschäftsbewegung sowohl wie Preise blieben dem verflochtenen Montagmarkt gegenüber fast unverändert; leichtere Maare wurde, wie auch damals, vorgezogen, und hellten sich die Durchschnittspreise auf 51—58 Rfg. pro 1 Stb. Schindeln. — Hammel waren gar nicht am Platz, und dürfte der geringe Ueberflus am Alagier, der am Montage verblieben war, wohl nachträglich auf der Weide verkauft werden sind.

Wagen- u. Heberbüttel der Reichsbahn.

Berlin, d. 15. August. Actia. Gegen d. 7. August.

1) Metallbestand (der Bestand an correspondirenden deutschen Gold und an Gold in Form von ausländischen Münzen) das Pfund sein zu 1392 „ berechnet	554,981,000 Abn.	714,000
2) Bestand an Reichsschatzschneien	31,513,000 Jun.	974,000
3) do. an Noten anderer Wänten	17,758,000 Jun.	3,914,000
4) do. an Wechseln	343,850,000 Abn.	10,882,000
5) do. an Lombardforderungen	44,885,000 Abn.	4,706,000
6) do. an Effekten	20,762,000 Jun.	2,065,000
7) do an sonstigen Activen	29,302,000 Jun.	44,000
8) das Grundkapital	120,000,000 unverbändert.	
9) der Reservefonds	17,724,000 unverbändert.	
10) der Betrag der umlauf. Noten	724,323,000 Abn.	9,060,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	172,211,000 Abn.	442,000
12) die sonstigen Passiven	482,000 Abn.	57,000

Händler Zuberbericht.

Salz, 18. August 1882. Holz: Die in dieser Woche angelegten 2000 Ctr. = 100,000 Kilo Holzproducte erzielte ungefähr hie Preise. Auf Lieferung sind 45 000 Ctr. theils zu festen theils zu laufenden Preisen verkauft.

Raffinirter Zucker. Der Verkehr beschränkt sich fortgesetzt nur auf Umzüge aus zweiter Hand, und werden für den lauten den Bedarf die Forderungen der Inhaber bezahlt.

Deutsche Notirungen.

Wohlfahrer

per 100 Kilo excl. Foh. je nach Farbe und Korn	
Crystal-Zucker über 98% Polar.	—
Störzucker 97% Polar.	—
„ 96% Polar.	—
„ 95% Polar.	—
„ 94% Polar.	—
„ 93% Polar.	—
Rohzucker bei 94—91% Polar.	56,00—51,00
Nachproducte bei 90—88% Polar.	51,00—48,00
Unraffinirte Melasse, ohne Zonne	9,00—10,00
Desmoirte	7,00—8,50

Raffinirter Zucker

für 100 Kilo bei Notizen aus erster Hand.	
Raffinade fein ohne Foh.	—
„ fein	—
„ mittel	—
„ Gem. Raffinade I. mit Foh.	—
„ II	—
„ Meis II	—
„ Meis I	—
„ Farin, blond gelb	—

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Salz a. S. den 19. August 1882. Das Angebot von neuer Waare, welche meistens von feuchter Qualität ist, wird immer dränger und fährte einen wesentlichen Rückgang der Preise herbei. Man bezahlte: Weizen p. 12 Eide a 85 Kilo brutto 195—216 „, feinsten 219—222 „, alte und feinste ungarische Waare über Notts, geringere 162—192 „. Roggen p. 12 Eide a 84 Kilo brutto 162—168 „, feuchte Waare können verthältlich und billiger. Gerste p. 12 Eide a 75 Kilo brutto 150—168 „ bez., feinste Qualitäten höher gehalten. Feuchte Sorten und ausgewaschene 102—138 „. Hafer p. 12 Eide a 50 Kilo brutto 100—105 „, neuer billiger erhältlich. Weizen-Vorfröhen p. 12 Eide a 90 Kilo brutto in weidlich trockener Waare selten bis 258 „ gefordert, feuchte geringere. Naps p. 12 Eide a 76 Kilo brutto 240 „, geringere Sorten billiger. Hülsen p. 12 Eide a 76 Kilo brutto 225 „. Weizen p. 1000 Kilo netto Donau-seit, amerikan. feht. Lupinen p. 1000 Kilo netto fehlen. Rindmel p. 50 Kilo netto 24,50 „.

Salz, den 19. August 1882.

Langes Vagueton 27—28,50 „ pr. 1200 Rft. das Schod. Wohlfahrer 21—24 „ pr. 1200 Rft. das Schod. Feines Gen 4,50—5 „ pr. Ctr. Auswaschtes Gen 4,50 „ pr. dito.

Deutsche Geware.

Uebersicht der Witterung 18. August. Bei allgemein zunehmender, sehr gleichmäßig vertheiltem Luftdruck herrscht allenthalben schwache Luftbewegung. Ueber Central-europa dauert das vorwiegend trübe Wetter fast unverändert fort. Die Temperatur ist im Westen meist geliegen, im Osten wenig verändert, in Deutschland liegt sie im Allgemeinen unter der normalen, an der Küste, zumal im Nordosten meist über derselben. Im südwestlichen und nordöstlichen Deutschland, sowie in Süd-deutschland fanden gestern Nachmittag Gewitter statt. Aus Süd-deutschland sind allenthalben, theilweise erhebliche Niederschläge gemeldet. Die Temperatur in Gelfus-Wärdern war in nachgenannten Städten folgende: Sapanaraba + 18, Gravenburg + 19, Hamburg + 16, Rema + 22, Paris + 18, Karlsruhe + 14, München + 10, Leipzig + 13, Berlin + 15.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Handarbeiter Friedrich Weide aus Halle, geboren den 30. October 1857 zu Cönnern, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungsbefugung wegen Unterschlagung verhängt.

Halle a/S., den 16. August 1882.

Königliche Staatsanwaltschaft.

von Meers.

Beschreibung. Alter: 24½ Jahr, Statut: unterlegt; Haare: hell-blond; Nase: rüd.; Gesicht: rund; Bart: blonder Schnurrbart; Augen: grau; Mund: gewöhnlich; Sinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund.

Combinirter Wasserheiz- u. Kochapparat

Patent Vieban.

Centralheizung durch Warmwasser für einfache oder elegante Wohnhäuser bis zu 30 Zimmern. Der Apparat steht in der Küche, während die Köchin darauf kocht, bratet, backt — heist derelbe die Wohnung in zweckmäßiger und bequemer Weise, bewahrt bei strengster Winterkälte. Jedes Zimmer ist einzeln regulirbar und mit guter Ventilation versehen. In der Wohnung ist an bestliegenden Stellen warmes Wasser zu entnehmen, ebenso ist Badeeinrichtung mit dem Apparat verbunden. Die Anlage ist absolut gefahrlos und billig in der Vertriebe: im ganzen Hause eine einzige Feuerstelle. Je nach GröÙe und Größe hat solche Einrichtung 2000—20,000 „ gefehet. Ausgeführt sind 95 Anlagen. Für jede Anlage wird von mir Garantie übernommen. Prospect und Zeichnisse liegen zu Diensten. Außer vielen Ausstellungsmedaillen erhielt ich 1881 die silberne Staatsmedaille. Apparate und Zimmerheizkörper stehen in meiner Fabrik zur Auswahl für Reflectanten bereit. Herm. Lieban, Waagbürg-Zudenburg, Ingenieur und Fabrikbesitzer.

Dampf-Brauerei.

1/2 Stunde von Leipzig, neu gebaut, mit guten ausreichenden Kellereien und Mälzerei, Alles nach neuestem System eingerichtet, ist mit vollständigem Inventar in vollem Betriebe zu verkaufen, event. zu verpachten. Näheres unter W. K. 353, an Haasen-stein & Vogler, Leipzig. 4 Stück gut gearbeitete 4 1/2 Hader billig zu verkaufen. Adr. sub E. r. 17940 Bud. Mosse, Ulrichs-straße 4.

Für 88 Mk. nach Amerika mit Postdampfern erster Klasse. G. Grau, concess. Schiffsgesell. Erfurt.

Dienstag den 22. cr. Nachmittags 3 Uhr Verkauf

150 Stück schwere fette Hammel in Rollen zu 5 Stück meistbietend. F. Köbnecke in Brachstedt.

Maschinenschlosser und Former (Eisen gießer) finden lohnende Beschäftigung bei Frambach & Co., Eisen gießerei u. Maschinenfabrik, Salzgängen in Thür.

Ruhmelter-Gesuch. Ein rüstiger lediger Anhmelter, der gute Zeugnisse hat, sofort gesucht auf Rittergut Lützschena bei Leipzig.

Musiker-Gesuch. Ein mit den landwirthschaftlichen Arbeiten vertrauter, energischer u. zuverlässiger Anseher wird zum 1. October auf ein Rittergut bei Leipzig gesucht. Offerten unter B. M. 421 an Haasen-stein & Vogler, Leipzig.

Damen sind Monate zuvor fremdt. Aufn. Pauline Hartmann, Gebraun. Entrich 6, Leipzig, Querstr.

Bad Wittkind. Sonntag den 20. August früh und Nachmittags

Grosses Concert v. der Capelle des Stadtmusikdirectors W. Halle.

Anfang früh 6 1/2 Uhr. Entrée 15 s. Am. 3 1/2 „ 30 „

Hôtel u. Café David. Sonntag d. 20. u. Montag d. 21. Aug.

Grosses Concert des Trompeters- u. Virtuosen und Königl. händ. Capelmeysters Hrn. Friedrich Wagner aus Dresden, unter Mitwirkung der Capelle des Stadtmusikdirectors Hrn. W. Halle.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 5 s. Montag Abent zweites Concert.

Zweite Beilage.

Bantsch & Behrens

Eisengießerei und Fabrik von Dampf- und landwirthschaftlichen Maschinen
Ludwigshütte b. Sandersleben
 Station der Berlin-Böglar und Halle-Bienburger Eisenbahn.
Prämiirt 1881
 auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a/S.
 mit der silbernen Medaille
 durch das Königl. Preuss. Ministerium für Domainen und Forsten
 auf der Ausstellung zu Neuenwalde i. Pomern mit
 der silbernen Staatsmedaille
 auf der Ausstellung zu Halle a/S.
 mit der silbernen Staatsmedaille
 Abtheilung für Landwirthschaft.
Specialitäten:

Ludwigshütter Schrotmühlen,
 Deutsches Reichspatent, Reichsprivilegium für Oesterreich-Ungarn u. c., zum Schroten oder Aufschneiden und Schroten von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Erbsen, Bohnen, Mais, Widjutter, Troden-Malz und zur Herstellung von Schrot für die Schwarzbrotz- und Pampurnelld-Bäckeri, für Hand-, Göpel- oder Dampftrieb
 empfehlen wir ihrer anerkannt vorzüglichen Leistungsfähigkeit (die Mühle für Handbetrieb liefert, durch einen Mann betrieben, circa 1 1/2 Scheffel grobes oder 3/4 Scheffel feines Schrot pro Stunde, die Mühle für Göpel- oder Dampftrieb pro Pferd circa 4 Scheffel grobes oder 2 Scheffel feines Schrot pro Stunde), ihrer leichten Bedienung und außerordentlichen Haltbarkeit wegen, sowie wegen der sehr beliebig zu bewerkstelligenden Schürfung der nach sehr langem Gebrauch stumpf werdenden, aus Diamantstahl gefertigten Messer, einer gefälligen Bedienung, (Diamantstahl ist die beste der existirenden Stahlsorten, mit welcher man das härteste Eisen, sogenannten Hartguß, bearbeiten kann.)
 Referenzen angelegentlich technischer und landwirthschaftlicher Autoritäten stehen zu Diensten.
 Schrotproben und illustrierte Preiscurante gratis und franco.
 Ferner empfehlen wir:

Schüttelzeug mit combinirtem Spreiz- und Reinigungsapparat zu Dreihmaschinen für Göpelbetrieb,
 Deutsches Reichspatent, vollständiger Ertrag für Dampftriebmächinen, das Gefäß ganz aus Eisen oder Eisenholz gebaut, feststehend oder fahrbar; das Getreide fertig in den Saal liefernd, zu welchem Apparat jede etwa vorhandene Göpeltriebmaschine zu verwenden ist, für Verpackung des Göpels mit 2-4 Jagtieren, unter Garantie eines leichten Ganges, zum Preise incl. aller Mark 700 an.

Dampfdreschmaschinen mit unserer patentirten Spreiz- und Reinigungsapparat versehen, mit Vocomobile von 3-3 1/2 Pferdekraft auf 4 Rädern liegend, von einfacher Handhabung, bedeutender Leistung bei geringem Holzverbrauch und wenig Bedienungsmannschaften **complett zum Betriebe incl. aller Treibriemen von circa 2800 Mark an.**

Göpel-dreschmaschinen mit und ohne Sortir- oder Vorstell-Schüttelzeug, mit Schrauben-, Schraub-, Bügel-, Dampfer- oder Universalgöpel, für 4, 3, 2 oder 1 Pferd, resp. 2 Kühen Verpackung, von langjährig bewährter Construction, anerkannt dauerhafter Bauart und von leichtem Gange.

Stiftendreschmaschine für Hand- und Göpelbetrieb, Gehäuse aus Gußeisen gebaut, neuester Construction, mit Göpel **complett zum Betriebe laut Preiscurant von Mark 275 an.**

Der hinter den Bergmann **Franz Niepsa** aus Proßhitz unterm 20. December 1881 erlassene und unterm 15. Juli d. J. erneuerte Stedebrief ist erloscht.

Halle a/S., den 16. August 1882.
Der königliche Erste Staatsanwalt.
 von **Moers.**

Der hinter den Kaufmann **Oswald Schalg** aus Merseburg unterm 2. August d. J. erlassene Stedebrief ist erloscht.

Halle a/S., den 18. August 1882.
Der königliche Erste Staatsanwalt.
 von **Moers.**

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Errichtet 1854.
 Concessionirt für das Königreich Preußen am 7. October 1867.
 Grundcapital M. 6,000,000.
 Capital- und Prämien-Einbehalten 1,700,000.
 Prämien- und Zinsen-Einnahme in 1881 3,377,523.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den **Herrn Robert Kraemer, Halle a/S.** zum General-Agenten der Gesellschaft ernannt haben.

Altona, August 1882.
Die General-Bevollmächtigten für das Königreich Preußen.
Rud. Bauer & Co.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige halte ich mich zum Abschlusse von Versicherungen gegen Feuer, Blitz- und Explosionsschäden zu billigen, festen Prämien und unter liberalen Bedingungen bestens empfohlen.

Halle a/S., August 1882.
Der General-Agent
Robert Kraemer, Schimmelstraße Nr. 11a.

Respectable und tüchtige Agenten werden gesucht, sowohl für Halle als in der Provinz.

Der briefliche Unterrichts

meines Handelslehr-Institutes ist für diejenigen Kaufleute und Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen die Anzahl zu beschränken, der entsprechende Ertrag, um sich zum brauchbaren Comtoisiren u. Buchhalter ausbilden zu können. Prospect und Probebrief franco gratis zur Ansicht.
O. Lange, Magdeburg, Fürstenthr. 15.

Dreschmaschinen (Cylinder mit Schlagleisten) mit Göpel **complett zum Betriebe laut Preiscurant von Mark 340 an.**

Häckselmaschinen für Hand-, Göpel- und Dampftrieb ganz aus Eisen gebaut mit Zadenwalzen ohne Gurt, vorzüglich Krummstroh und Grünfutter schneidend, von leichtem Gange bei bedeutender Leistungsfähigkeit, in 9 verschiedenen Größen zum Preise von **40 Mark an.**

Rübenschneider für Hand-, Göpel und Dampftrieb ganz von Eisen mit conischer Trommel und mit Scherbe.

Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung in 20 verschiedenen Schwere, Größen und Weiten, bei denen die Hörner aus Gußeisen, die Mittelachsen aus Schmiedeeisen gefertigt sind.

Gliederringelwalzen, einfach und doppelt wie vorstehend gebaut.

Schollenbrecher mit Transportvorrichtung, ganz aus Eisen, in 20 verschiedenen Größen, in bewährter Ausführung, von leichtem Gange und großer Leistungsfähigkeit **zum Preise von 15 Mark an.**

Brunnenpumpen (einfach und doppelwirkende Druckpumpen) mittels eines starken Käderrozeleges durch Göpel oder Hand zu betreiben, leicht gehend, bei jeder Brunnen-tiefe anzuwenden.

Viehbarrieren (Biehringe) in geschmackvoller und dauerhafter Ausführung, nach verschiedenen Modellen zu billigen Preisen.

Transportwagen, Vorder- oder Seitentipper zum Transport, Zehn-, Ziegeltransport- und Abrammwagen, Kohlenförderwagen, mit Holz- oder schmiedeeisernen Gestell, Holz- oder Weichstahlgang und Hartgummiräder.

Feldeisenbahn, Drehscheiben, Drechplatten, Kreuzungen in 20 verschiedenen Größen, in bewährter Ausführung, nach verschiedenen Modellen zu billigen Preisen.

Eisengießerei,

welche nach den neuesten und besten Erfahrungen vortheilhaft eingerichtet ist, liefert Gußeisene, von den kleinsten Kunstgegenständen bis zu den schwersten Maschinen u. Theilen, überhaupt für alle Zwecke, in sauberer Ausführung zu mäßigen Preisen.

Durch gewissenhafte Auswahl und Verwendung der besten Rohmaterialien erzielen wir ein Fabrikat, welches sich ganz besonders zu Maschinentheilen, die einen großen Widerstand zu leisten haben und auch zu allen Gießereierzeugnissen eignet, welche fortwährend der Einwirkung des Feuers ausgesetzt sind, wie: **Kessel, Knochenerner, Retorten, Wannen u.**

Ferner empfehlen wir eine große Auswahl vorhandener Modelle zur Aufertigung von **Wagen und fertig bearbeiteten Gußeisenteilen zu landwirthschaftlichen Maschinen, Mahlmühlen-Einrichtungen, Anlegung von Transmissionsen** (besonders sehr leichte Kiensteinen-Modelle), **Feiler, Pferdetruppen, Pferdearanten, Gitter zu Einfriedigungen, Zehrer (Guß- und Schmiedeeisen), Säulen, Treppen, Veranden, Gartenmöbel, Rohre, Grabtreuze und Gedächtnistafeln.**

Hartgussräder

für Kohlen-Förder- und Transportwagen, sowie auch **Zahnräder** jeder Theilung, Breite und Zähnzahl, Schwungräder und Riemenrädchen jeder Dimension

ohne Modell mittelst Formmaschine genau und sauber hergestellt.
 In Gegenden, in welchen wir noch nicht vertreten sind, suchen wir für unsere Specialitäten solide und tüchtige Agenten.

Bekanntmachung.

Durch die Pensionierung ihres Inhabers wird die unter unserem Patronat stehende Diakonastelle an St. Stephan hier selbst zum 1. October er. vacant. Derselbe gewährt ein jährliches Einkommen von ca. 3698 M. excl. Wohnung, wovon inbessenen 8 Jahre lang an den Pensionatsfonds der evangelischen Landeskirche eine jährliche Prämienabgabe von 1017 M. abzuführen ist. Bewerbungen sind bis Ende dieses Monats an den unterzeichneten Magistrat einzureichen.

Hierselben,
 den 8. August 1882.
Der Magistrat.
Michaelis.

In Wöthlig bei Halle a/S. ist ein **Grundstück**, bestehend aus Wohnhaus, Ställen, 2 Wrg. Garten, 20 M. Wald, Ackerland, besonders für eine Gärtnerei geeignet, baldigst zu verkaufen. Näheres Wöthlig Nr. 25.

Ein Gut in der Nähe von Frankfurt a/M. u. Fulda, 72 Morg. Land, 31 M. Wiesen, 2 M. Garten, 20 M. Wald, Eisenbahnstation u. an Chauffee gelegen, soll baldmöglichst unter günstigen Bedingungen **verkauft werden.** Zur Uebernahme, die event. sofort erfolgen kann, sind höchstens 15,000 M. erforderlich. Off. sub O. Z. 441 beförd.

Haasenstein & Vogler, Berlin SW.

Versicherungs-Agentur!

Eine hervorragende alte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht für Halle a/S., **Wittenberg, Köpenick, Berlin, Garmers, überhaupt für den Nord- und Ostpreußen, die Provinzen, welche außer der Kaiserliche Provision auch noch eine hohe Abschluss-Provision gewährt wird.** Meldungen werden unter P. R. 312 durch die Annonce-Expedit. von **Haasenstein & Vogler in Magdeburg** erbeten.

Zum 1. October finden auf einem Rittergute bei **Raumburg a. d. S.** Stellung:

Eine in allen Zweigen gründlich erprobte **suberläufige** **Wirthschafterin,** welche besonderes Interesse und Verstämmnis für die **Viehwirthschaft** hat. Außerdem eine **längere**

2te Wirthschafterin, welche in der **keinen Küche** Bescheid weiß. Meldungen unter Verhüllung der Zeugnisse in Abschrift und Gehaltsforderung an **Rud. Mosse, Ulrichsstraße 4** sub R. i. 17928.

Masthammel.

Auf **Domaine Gröbzig** ist eine größere Partie **fein, englischer Hammel** im Einzelnen zu verkaufen. Abnahme hat von 1-3 Uhr Nachmittags zu erfolgen.

A. Saenberlich.

Ein junger **Wirthschafterin,** welcher am 1. October er. seine Verwitw. beendigt, sucht Stellung als **Verwalter**, am liebsten auf einem kleineren Gute unter spezieller Leitung des Prinzipals. Gehl. S. ferten werden unter „B.“ von der Exped. d. Ztg. entgegen genommen.

Ein gebildete Frau in den mittlern Jahren, welche sich der Pflege der kranken Hausfrau unterziehen muß, dabei im Kochen u. auch in der Landwirthschaft etwas erfahren, so daß sie die Hausfrau vertreten kann, wird bei persönlicher Vorstellung gesucht. Zu erfahren in der **Wähe zu Fodebus** bei Croffen a/S. Station Wetter-Zenbe.

Landwirthschafterin, Kochmamsells, Köchin, Stubens, Haus-u. Kinder-mädchen, Vieh-mädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger, H. Schlam 3.**

Robert Kiess, Magdeburg, Neueweg 2, Annoucen-Expeditio, besördert

Anzeigen jeder Art prompt und billigst an alle Zeitungen, Kreis-u. Wochenblätter u. NB. Bei größeren Aufträgen gewähre ich höchst u. abatt.

Bekanntmachung,

Aufgang der niederen Jagd betreffend.
 Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeit des Wildes vom 26. Februar 1870 und des § 94 des Zuständigkeitsgesetzes vom 26. Juli 1876 wird für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg der Aufgang der niederen Jagd für **Waldhühner** auf **Freitag den 15. September d. J.** und für **Auer-, Wild- und Fasanen-Jähne und Heunen,** sowie **Galetwild, Wadstel und Heien** auf **Freitag den 15. September d. J.** hierdurch festgesetzt.
 Merseburg, den 10. August 1882. **Der Bezirksrath.** 3 B. (38.) **von Böttcher.**

Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direction Erfurt.

Bekanntmachung.

Dienstag den 22. August er. von Nachmittags 1 1/2 Uhr ab soll der in Station 17,8 bei Witterbüte 17 Für Leuna anstehende Hafer, sowie **von Nachmittags 4 Uhr ab** eine Partie alte ausranigter Dampfwasseln am Bahnhof Ammendorf öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.
 Weissenfels, den 17. August 1882.
Die Betriebs-Inspection 1.

Gustav-Adolfs-Sache.

Der Zweigverein der **Gustav-Adolfs-Stiftung Halle-Land** wird, so Gott will, sein Jahresfest am **Nachmittags des 23. August (Mittwoch) in Wettin** feiern. Anfang des Gottesdienstes 3 Uhr. Festprediger **Hr. Broder Scherer.** Berichterstatter **Hr. Weigelt-Wettin.** Das Dampfboot von Halle nach Wettin fährt **ledig** an diesem Tage nicht.

Kirchliche Wahlangelegenheit.

Die **persönlichen** Anmeldungen zur Eintragung in die Gemeindefisten von **St. Laurentii,** welche für alle erst seit einem Jahre in unsere Parochie Eingezogenen erforderlich ist, wenn sie an der Wahl der Gemeinde-Vertreter theilnehmen wollen, werden außer bei dem unterzeichneten Pastor, auch bei dem Buchhändler **Fride** und **Delemon Grunberg** bis zum 9. September in den Mittagsstunden zwischen 12 und 3 Uhr angenommen.
 3. A. des **Gemeinde-Kirchenrathes** **H. Hoffmann, Pastor.**

